dem Unglück kam. gewiß nicht aus Mangel an Vorsicht.
Schon seit 2 Jahren, habe ich meine Mädchen bey mir beym Aufziehen
u lassen die unten den Abend habe ich recht wohl ein Stund fahren
zum abholen geschickt u mich an beyde Leute gefaßt. Dießmal
schien war es bey Tage mir den besten. Ich gehe aus Vorsicht
u [illegible], weil [illegible] wie die beyden Leute kamen. Auf ein mal
kömmt ein Wagen aus [illegible] geschritten, aus einer schiefen
Straße, u der fiel um mich über zu [illegible] hatte
u [illegible] bereit geschickt so wär dein Rath über [illegible] ge-
gangen. Weil ich [illegible] war der Schmerz sehr groß, [illegible]
Leute heben mich auf, [illegible] sich besorgten u Träger
auszuwarten. bey dem Aufheben merkte ich gleich daß das
Bein gebrochen war, [illegible] fiel hin u her. Es war das rechte
Bein über dem Knöchel. Nun sagte ich alles selbst was ge-
schehen sollte. Es musste in [illegible] gebracht werden
ich zeigte das Haus wo ich wollte hin gebracht seyn. Nun [illegible]
holte alle meine Bekannte u Freunde her bey an [illegible]
[illegible]. Ich ordnete alles selbst was geschehen sollte.
[illegible] den Wundarzt den ich haben wollte, die Wache ist auch
[illegible] glücklich gewesen, der brachte aber nur einen [illegible]. Nun
wurde ich in einer Sänfte nach Hause getragen, u in Zeit
von einer Stunde war die [illegible] geschehen. beyde
Knochen waren ab, aber so gerade daß keine [illegible]
Splitter oder Wunde, daher ist die Heilung so gut von Statten
gegangen, u die Schmerzen erträglich gewesen. Unter dem
Verband bleibe ich ganz munter u gut. Aber die Leiden blieb
doch nicht außen. Der Schrecken hatte doch ist gut auch mich ge-
wirkt, ich bekam Erbrechen, u [illegible] u [illegible] Leib war
u ganz Tage [illegible]. Darauf kam bald das erfreuliche
[illegible]. abschreiben [illegible] die besten 8 Tage [illegible] hatte